

soren an der Universität Freiburg, Schweiz. Neue Folge 8.) (432.) Freiburg-Schweiz 1954, Universitätsverlag. Brosch. Fr. 17.10, Leinen Fr. 19.75, DM 17.— bzw. 19.—.

Dem letzten Fürstabt Pankraz Vorster war es beschieden, das in finanzieller und politischer Hinsicht böse Erbe seines Vorgängers, des Abtes Beda, zu übernehmen, ohne imstande zu sein, den Untergang zu verhindern. Durch seine politische Unbelehrbarkeit hat er ihn sogar mitverschuldet. Sein Starrsinn vereitelte die Bemühungen des Konventes, wenigstens das Kloster mit geistlicher Jurisdiktion zu retten, wofür der frühere Landammann Karl Müller-Friedberg zu haben gewesen wäre. Daß Pankraz Vorster seine legitimen Herrschaftsrechte mit Hilfe ausländischer Mächte wiederherstellen wollte, brachte die Regierung des Kantons St. Gallen vollends gegen das Kloster auf, das schließlich 1823 aufgehoben wurde. Ausgiebige Benützung der erreichbaren Quellen zeichnet diese Studie aus, die nicht nur einen Beitrag zur Schweizer Kirchengeschichte, sondern überhaupt zur Beurteilung des Wertes geistlicher Fürstentümer liefert.

Stift St. Florian

Dr. Adolf Kreuz

Die Lehre von Gott. 2. Bd. Von der göttlichen Trinität. Von Johannes Brinktrine. (236.) Paderborn 1954, Verlag F. Schöningh. Leinen DM 11.80, brosch. DM 9.30, Theol.-Ausgabe DM 9.80.

Der zweite Band der Brinktrine-Dogmatik handelt von der göttlichen Trinität. Wie der frühere Band will auch der vorliegende in erster Linie Lehrbuch für die Theologiestudierenden sein. Dieses Ziel hat der Verfasser voll und ganz erreicht. Überall merkt man den erfahrenen Lehrer, der seinen Hörern ein gediegenes Handbuch schenken will. Erwähnenswert sind die Darlegungen über die Vorbereitung der Offenbarung des Trinitätsgeheimnisses im A. T., die Ausführungen über die Trinität im Kirchenjahr und in der Liturgie, ferner die genaue Darlegung der Filioque-Frage, die Auseinandersetzung mit Karl Barth in der Frage der Anwendung des Personsbegriffes auf Gott, endlich der Anhang über die Herkunft des Trinitätsglaubens mit besonderer Berücksichtigung der Dreieit in den nichtchristlichen Religionen.

Linz a. d. D.

Dr. E. Schwarzbauer

Katholik und Anthroposophie. Von Dr. A. Herde. (48.) Augsburg, Verlag Winfried-Werk. Kart. DM 1.—.

Die Broschüre geht alle jene Fragen knapp durch, die die anthroposophischen Lehren für den Katholiken aufwerfen. Sie bietet zur ersten Orientierung einen wertvollen Überblick. Mit besonderer Eindringlichkeit wird der unvereinbare Gegensatz zwischen katholischer Glaubenslehre und Anthroposophie betont, um jeder anthroposophischen Umdeutung christlicher Begriffe — der großen Gefahr und Versuchung für den ununterrichteten Katholiken — zu begegnen.

Linz a. d. D.

Rudolf Göbl

Handbuch der Moraltheologie. Von Prof. Dr. theol., sc. pol. Otto Schilling. II. Band: Spezielle Moraltheologie. Der individuelle und der religiöse Pflichtenkreis. 2. Auflage. (VIII u. 225.) Stuttgart, Schwabenverlag. Halbleinen DM 19.—.

Der ehemalige Moralprofessor an der Universität Tübingen ist zwar im Ruhestande, doch gönnt er sich keine Ruhe. So überarbeitete er sein bekannt gutes „Handbuch der Moraltheologie“ sorgfältig und brachte es auf den neuesten Stand. Es liegt jetzt der II. Band in zweiter Auflage vor. Charakteristisch ist der enge Anschluß an die Lehre des hl. Thomas von Aquin und die Berücksichtigung der sozialen Fragen unserer Zeit.

Linz a. d. D.

Dr. Ferdinand Spiesberger

Soziologie der Familie. Die Familie und ihre Umwelt. Von Bernhard Häring. (Reihe: Wort und Antwort, Bd. X.) (238.) Salzburg 1954, Otto-Müller-Verlag. Leinen S 39.—.

Der Verfasser, ein Redemptorist, der bereits durch seine moraltheologischen Veröffentlichungen bekannt ist, bietet im vorliegenden Buche eine Studie, in der die Familie und ihre Umwelt nach allen Seiten untersucht und ihre Verflechtung mit den anderen Gemeinschaften, aber auch der Einfluß anderer Faktoren, z. B. Wirtschaft, Beruf, Wohnung, Technik usw., auf sie dargestellt wird, nicht zuletzt der Einfluß des „Zeitgeistes“ auf die Familie. Erfreulich ist neben einem Personen- und Sachregister eine „Erklärung der Fachausdrücke und Fremdwörter“. Wohltuend berührt auch die Widmung des Werkes: „Dem Andenken meiner lieben Eltern, die uns zwölf Kinder dankbar als Geschenk . . . Gottes angenommen . . . haben.“

Linz a. d. D.

Dr. Ferdinand Spiesberger

Der Friede unsere Sorge. Ordnung in Ehe, Volk und Völkern als Voraussetzung des Friedens. Fuldaer Vorträge, Band XII. Herausgegeben von der Hauptarbeitsstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Diözesen. (120.) Augsburg, Verlag Winfried-Werk GmbH. Brosch.

Der Band enthält Reden und Diskussionsbeiträge zum Thema „Ordnung in Ehe, Volk und Völkern als Voraussetzung des Friedens“ von unterschiedlichem Wert. Neben ausgezeichneten Referaten, wie beispielsweise über Ehe- und Familiennot von Hans Wirtz und über versagende Väter und Mütter von Rektor Gathen, findet man Beiträge, die möglicherweise im Mai 1954 und als Rede eine gute Wirkung besessen haben mögen, heute jedoch enttäuschen, wie denn überhaupt jene Vorträge, die sich mit innen- oder außenpolitischen Fragen beschäftigen, sehr zeitbedingt erscheinen. Abgesehen von den erwähnten zwei Referaten, dürfte also die Veröffentlichung der Vorträge als Tagungsbericht zu werten sein, der Aufschluß über die Einstellung zu einer Reihe von Friedensproblemen gibt.

Linz a. d. D.

Dr. Karl Bauer-Debois

Entordnetes Leben — Heilende Kräfte. Jahrbuch für Volksgesundheit 1954/55. Herausgegeben von Caritasdirektor Msgr. Walter Baumeister. (144.) Hamm in Westfalen, Hoheneckverlag GmbH. Kart. DM 3.50.

Das vorliegende Jahrbuch enthält eine Reihe bemerkenswerter Aufsätze, die von Fachleuten über das Thema der industrialisierten Gesellschaft geschrieben wurden. Den brennenden Fragen (wie Jugendverwahrlosung, Sexualpädagogik, Familie und moderne Gesellschaft, psychische Hygiene, Abwehr der Suchtgefahren) wird in unvoreingenommener Weise nachgegangen, wobei die Zitierung Arnold Gehlens eine bedeutende Rolle spielt. Auch Bednariks „Junger Arbeiter“ wird herangezogen, und die Forderungen gipfeln in dem Ruf Gehlens: „Zurück zur Kultur!“, wobei seine Auffassung über den Wert der Aszese leider nur auf den psychologisch-soziologisch-medizinischen Sektor angewandt wird. Aszese als Disziplin der Zurückhaltung vom Streben nach immer höherem Lebensstandard, die Bildung schöpferischer Eliten und die Enthaltensamkeit von Narkotika, das sind die vorgeschlagenen Auswege, denen man meines Erachtens vom christlichen Standpunkte aus eine Erneuerung im theologischen Bereiche als Grundlage hätte voranstellen müssen. Wie sollen sich schöpferische Eliten bilden, wenn die Jugendbewegungen in der Restauration von Hygiene und guten Sitten stagnieren? Abgesehen von diesem Einwand ist jedoch das Buch durchaus empfehlenswert, weil es eine Fülle von Material und neuen Gesichtspunkten bietet.

Linz a. d. D.

Dr. Karl Bauer-Debois

Personale Seelsorge. Tiefenpsychologie und Seelsorge. Von Josef Goldbrunner. (144.) Freiburg 1954, Verlag Herder. Geb. DM 6.80.

Wie muß „die Menschlichkeit aufgeschlossen und entfaltet werden, damit sie dem Evangelium begegnet und ihr ‚Stoff‘ mit der Übernatur in ‚Berührung‘ kommt?“ Das ist das brennende Anliegen der vorliegenden Arbeit. Sie ist die Frucht einer gründlichen Kenntnis der Tiefenpsychologie, vor allem der Psychologie C. G. Jungs und persönlichen, von der Seelsorge her